

## SARA ANSTIS

### Pencil of Rays

Ausstellung vom 7. Mai bis zum 19. Juni 2021

Die Galerie Fabian Lang präsentiert **Sara Anstis: *Pencil of Rays***. Die Ausstellung besteht aus Arbeiten, die über die letzten sechs Monate hinweg entstanden, und stellt die bis dato größte Werkschau der jungen schwedisch-kanadischen Künstlerin dar.

In Anstis' lebhaften, ausserweltlichen Gemälden tummeln sich starke Frauen unter weiten Himmeln. Sie faulenzen in der Sonne, sie lesen, malen oder schlafen, sie quälen oder lieben sich. Sie interagieren mit der Natur und verschiedenen Tieren, meistens bizarr verzerrten Hunden, Meerjungfrauen und Oktopussen.

Vor ein paar Jahren noch tollten sie hauptsächlich am Meer herum, nackt, jung und glatzköpfig, ihre Vulven und Brüste vergrößert, als wollten sie die Lust an ihren Körpern, die Möglichkeiten sexueller Befriedigung betonen. Seit kurzem aber, das Menschliche wachgerufen, wachsen ihre Haare wie auch ihre Körper und sie bewegen sich mehr Richtung Landesinnere. Sie haben sich sogar ein paar Kleidungsstücke zugelegt. Teilweise haben die Figuren eine eher unübliche Anzahl an Gliedmaßen oder lange, röhrenartige Brüste – in den Bildern scheint sich eine Frau jeden Moment in ein Tentakelwesen verwandeln zu können, ebenso leicht wie sie Fahrrad fahren oder ein Buch lesen könnte. Doch die Gefahr ist oft nur einen Atemzug entfernt: Horror wird nur fragmentiert angedeutet, er scheint sich in den halbvergessenen Überresten von Träumen zu verbergen.

Anstis' neue Bilder, darunter vor allem Arbeiten mit Softpastellkreide auf Papier sowie vereinzelt auf Leinwänden, sind mit ihrer Vielschichtigkeit, ihrer Ausführlichkeit und ihrer metamorphischen Qualität hochaktuell. Gleichzeitig sind sie aber reichlich mit Anspielungen und Verweisen versehen – auf die Kunstgeschichte, auf Fabeln und Mythen. Inspiration bieten Ovids Metamorphosen genauso wie Gemälde, etwa Jean Fouquets *Diptychon von Melun* (1445), mit den soliden, mondförmigen Brüsten seiner Madonna; Jean-Honoré Fragonard's *Le Souvenir* (1778), in dem eine junge Frau die Initialen ihres Geliebten in Baumrinde schnitzt; Carol Rama's *Movimento e immobilità di Birnam* (1977), bei dem Fahrradschläuche an das Bild eines Waldes angebracht sind; und Paulo Uccello's *Niccolò Mauruzi da Tolentino at the Battle of San Romano* (c. 1438–1440), eine klaustrophobische Landschaft, dicht besiedelt von kämpfenden Männern und Pferden. So unterschiedlich sie auch scheinen mögen, wenn man sie nur lange genug anschaut, kristallisieren sich die Ähnlichkeiten zwischen den verschiedenen Bildern heraus – vor allem der Eindruck, dass dem Realismus hier zugunsten von gesteigerter Stimmung, Gefühlen und Atmosphäre der Garaus gemacht wurde. Farben singen ein seltsames Lied, Kommunikation wird kompliziert, Landschaften sind so sinnlich wie Körper, die Körper selbst dagegen merkwürdige Vehikel.

In *The Drawer* (2021), zum Beispiel, zeichnet eine einsame Frau auf Papier, das an einem Baum befestigt ist; die dunkle Nacht wird vom weißen Leuchten ihres Gesichts erhellt. Die Künstlerin kehrt Fragonards Gemälde um, indem sie die Initialen des Geliebten mit intimen Zeichnungen ersetzt: der Fokus verschiebt sich damit auf das Innenleben der Frau. Auch Uccellos Bild dient als Bezug, die zerbrochenen Speere der Soldaten verwandeln sich hier in Bleistifte.

Anstis' erste und größte Liebe ist Softpastellkreide auf schwerem Papier. Sie betrachtet das Material wie eine Haut: Papier "erinnert sich und zeigt seine Geschichte". Nachdem sie ihre Unterlage mit einer bunten Grundierung bedeckt hat, arbeitet sie das Pigment mit ihren Fingern in das Papier: Linien schärfen sich, Formen verschwimmen, Farben steigern sich zu einer rauschhaften Intensität. Aus dem Schichten von Pigment, das die Künstlerin verreibt, formen sich die Körper der Frauen, die Haut glänzend poliert; Landschaften schimmern im Hintergrund wie flimmernde Täuschungen, wie Fieberträume.

Geschickt erschafft die Künstlerin Szenen, in denen verspielter Humor von unmittelbar scheinender Gewalt gedämpft wird – sie spielt mit dem Reiz des Eindringens in eine Privatsphäre. Letztes Jahr, als auch sie unter der von der Pandemie erzwungenen Einsamkeit litt, versetzte Anstis ihre Frauen vom Meer in eine neue Landschaft, nach drinnen, nah an der Erde. An diesem neuen Ort beschäftigen sich die Frauen damit, wie sie auf neue Weise leben können: mit sich selbst und miteinander, mit der Natur, aber auch mit Büchern und Stiften – Objekten, die während der langen Isolation eine neue Bedeutung bekommen haben.

(Auszug aus 'Where are the Sharp Things: The Worlds of Sara Anstis' von Jennifer Higgin, Autorin und Herausgeberin der Zeitschrift *Frieze*, übersetzt von Marie Malina. Den kompletten Essay in englischer Sprache finden Sie im begleitend zur Ausstellung erschienenen Katalog.)

## SARA ANSTIS

geboren 1991 in Stockholm, Schweden; lebt in London, Vereinigtes Königreich.

2013 schloss sie ihren BFA in Studio Art und Soziologie an der Concordia Universität (Montreal, Kanada) ab, 2016 ihren MFA in bildender Kunst an der Valand Academy in Göteborg, Schweden. 2018 absolvierte sie das Drawing Year Postgraduate Programme an der Royal Drawing School (London, UK).

Die Künstlerin erhielt schon verschiedene Förderungen, unter anderem von der Elizabeth Greenshields Foundation (Kanada), der Jerwood Arts (UK) und der Anna-Lisa Thomson Foundation (Schweden). Ihre neuesten Arbeiten entstanden über einen Zeitraum von sechs Monaten für die Ausstellung *Pencil of Rays* in der Galerie Fabian Lang, Zürich (Mai 2021). Letztes Jahr trat sie zwei Auslandsaufenthalte an: einmal im El Segundo Museum of Art (ESMoA), USA (von Juli bis September 2019), der ihr von der Royal Drawing School, London ermöglicht wurde, und bei Palazzo Monti x The Great Women Artists in Brescia, Italien (von November bis Dezember 2019).

Ihre letzten Ausstellungen waren unter anderem: *Comings and Goings*, Sara Anstis and Neal Tait, Fabian Lang, Zürich, CH; *Discrete*, Nevven gallery, Göteborg, SE (Soloausstellung); *Canons*, Galerie Deroullion, Paris, Frankreich (Gruppenausstellung); *Just As I Am*, 1969 Gallery, NY, USA (Gruppenausstellung); *Monster/Beauty: An Exploration of the Female/Femme Gaze*, Marcelle Joseph, London, UK (Gruppenausstellung); *I want to feel alive again*, Lyles&King, New York, US (Gruppenausstellung); *Transatlantico*, Palazzo Monti x Mana Contemporary, NJ, USA (Gruppenausstellung); *The Self, The Work, The World*, Fabian Lang Galerie, (Zürich, Schweiz), 2019 (Gruppenausstellung); *Slip spill*, 650mAh (Hove and Brighton, UK), 2019 (Gruppenausstellung); *Gestures of Comfort*, Galerie Antoine Ertaskiran (Montreal, CA), 2019 (Gruppenausstellung); *BIG PAINTING*, Patrick Parrish Gallery (NYC, USA), 2019 (group show); *Den Tänkande Handen* (The Thinking Hand), the Royal Palace – Gustav III's Museum of Antiquities (Stockholm, Schweden), 2019 (Gruppenausstellung).